

Neun Plagen

Gott sprach zu Mose: „Der Pharao ist unnachgiebig. Alles Reden nützt nichts. Ich muss ihn strafen. Morgen früh wird er von seinem Palast zum Nil hinuntergehen. Stell dich ihm am Ufer in den Weg. Sag zu ihm: Lass mein Volk aus Ägypten ziehen!“



Am andern Morgen ging Mose an das Ufer des Nils. Der Pharao kam. Mose richtete ihm Gottes Botschaft aus. Dann schlug er mit seinem Hirtenstab auf das Wasser. Das Wasser wurde rot wie Blut, so dass kein Ägypter mehr das Wasser trinken konnte. Aber das machte auf den Pharao keinen Eindruck. Pharao: „Es gibt noch genügend frisches Wasser unter dem Boden! Lasst neue Brunnen graben!“

Sieben Tage später ging Mose wieder zum Pharao. „Lass mein Volk aus Ägypten ziehen! Wenn du es nicht tust, wird Gott ganz Ägypten mit Fröschen plagen.“



Der Pharao hörte nicht auf Mose und schickte ihn weg. Da wimmelte es in allen Flüssen, Kanälen, Seen und Teichen von Fröschen. Sie kamen aus dem Wasser, hüpfen durch die Straßen und drangen in die Häuser. Auch der Palast des Pharaos war voll von Fröschen. Selbst in sein Bett kamen sie gekrochen. Da ließ der Pharao Mose zu sich rufen. „Bitte deinen Gott, dass er uns von den Fröschen befreit!“,

sagte der Pharao. „Dann will ich euch ziehen lassen, damit ihr eurem Gott opfern könnt.“



Mose betete zu Gott, und Gott befreite die Ägypter von der Froschplage. Aber der Pharao hielt sein Versprechen nicht. Er ließ die Israeliten nicht wegziehen. Da flogen Schwärme von Stechmücken über das Land und plagten Menschen und Tiere. Aber der Pharao ließ die Israeliten nicht wegziehen.



Darauf wurde das Land von Ungeziefer heimgesucht. Schnell breitete es sich in den Häusern der Ägypter und im Palast des Pharaos aus. Nur das Gebiet, in dem die Israeliten wohnten, wurde verschont. Da ließ der Pharao Mose zu sich rufen und sagte: „Ihr könnt eurem Gott opfern. Aber es muss hier in Ägypten geschehen. Ich will nicht, dass ihr wegzieht.“

Mose sagte: „Wir können unserem Gott nur am Gottesberg in der Wüste opfern.“ „So bitte Gott, dass er uns vom Ungeziefer befreit. Dann will ich euch ziehen lassen.“, sagte der Pharao. Mose betete zu Gott, und Gott befreite die Ägypter von dem Ungeziefer. Aber der Pharao hielt sein Versprechen nicht. Er ließ die Israeliten nicht wegziehen.



Da wurden die Tiere der Ägypter krank. Viele Rinder, Schafe und Ziegen starben. Aber auch das machte dem Pharao keinen Eindruck.



Danach erkrankten die Menschen. An ihrem Körper bildeten sich Geschwüre. Aber der Pharao blieb starrsinnig. Da kündigte Mose ein schweres Unwetter an. Er warnte die Ägypter: „Bringt eure Herden in die Ställe! Bleibt in euren Häusern!“ Manche hörten auf ihn.



Da zogen sich schwarze Wolken über dem Land zusammen. Unaufhörlich zuckten Blitze. Der Donner grollte. Es begann zu hageln. Die großen Hagelkörner zerfetzten die Pflanzen und rissen Äste von den Bäumen. Sie töteten Menschen und Tiere, die sich im Freien aufhielten. Ein solches Unwetter hatten die Ägypter noch nie erlebt. Da ließ der Pharao Mose wieder zu sich rufen und sagte: „Ich habe Unrecht getan. Ich habe mein

Versprechen nicht eingelöst. Es ist alles meine Schuld.“ „Ich will Gott bitten, dass er euch vom Unwetter erlöst.“, sagte Mose. „Aber ich traue deinem Wort nicht, Pharao. Was du bis jetzt versprochen hast, hast du nie gehalten.“ So war es auch diesmal. Der Pharao blieb starrsinnig. Wieder ging Mose in den Palast und sagte zum Pharao: „Warum glaubst du nicht, dass Gott mächtiger ist als du? Der Hagel hat den Flachs und die Gerste vernichtet. Nur der Weizen, der später keimt wächst. Aber wenn du die Israeliten nicht ziehen lässt, werden Heuschrecken kommen und die Weizenfelder kahlfressen.“

„Wer von den Israeliten geht denn zum Opferfest mit in die Wüste?“, fragte der Pharao. „Alle“, antwortete Mose. „Die Jungen und Alten, die Kinder, die Frauen und Männer, die Schafe, Ziegen und Rinder. Alles kommt mit.“

„Das könnte euch so passen!“ rief der Pharao. „Die Frauen und Kinder bleiben hier!“



Da kamen die Heuschrecken. In Schwärmen flogen sie von Osten über das Land und ließen sich auf den Feldern nieder. Der ganze Boden war schwarz von ihnen. Sie fraßen alles, was der Hagel verschont hatte: Gras, Pflanzen, Früchte. Da sagte der Pharao: „Ich lasse die Israeliten ziehen, wenn Gott uns von den Heuschrecken befreit.“ Aber als der Wind die

Heuschreckenschwärme ins Meer geweht hatte, hielt der Pharao sein Versprechen nicht.



Da kam eine Finsternis über das Land. Drei Tage lang konnte man die Sonne nicht sehen. Als auch das bei dem Pharao keinen Eindruck machte, ging Mose ein letztes Mal zu ihm und sagte: „Um Mitternacht wird Gottes Engel durch Ägypten ziehen. Dann werden alle Erstgeborenen sterben: die in einer Familie

zuerst geborenen Söhne, die in einer Herde zuerst geborenen Schafe, Ziegen und Rinder.“ Aber auch dieses Mal hörte der Pharao nicht auf Mose.